

# Policy Report

No 74  
07/24

# Frauen im Militär Saudi-Arabiens

## Ein Sinnbild des Wandels im Königreich

Fenja Wiluda

Weltweit sind Berufe in Sicherheit und Verteidigung männlich dominiert. Frauen im Wehrdienst sind deutlich in der Minderheit, selbst in Ländern liberaler Gesellschaften, in denen sich seit Jahren um die Auflösung von Geschlechterstereotypen und sektorenübergreifende Inklusion bemüht wird. Umso spannender ist es, einen Blick auf die rasanten Reformschritte der konservativen Monarchie Saudi-Arabien zu werfen: Wurden 2017 Frauen erstmals überhaupt in vereinzelt Bereichen der inneren Sicherheit zugelassen, durften sie sich ab 2021 beim saudischen Militär bewerben – sowohl im zivilen Bereich als auch bei den Kampftruppen.

Die saudische Regierung bewegt sich dabei in einem innenpolitischen Spannungsfeld: Einerseits steht sie unter enormen Handlungsdruck, die vom Kronprinzen Mohammed bin Salman, auch bekannt als MbS, lancierte und äußerst ambitionierte *Vision 2030* erfolgreich umzusetzen. Deren übergeordnetes Ziel ist nichts Geringeres als eine grundlegende Diversifizierung der saudischen Wirtschaft und Transformation der Gesellschaft. In diesem Zuge will MbS auch bislang ungenutzte Potenziale von Frauen zum Einsatz bringen, die aufgrund strikter Rollenbilder von vielen Arbeitsbereichen lange abgeschirmt waren. Andererseits muss die Regierung mit ihren Liberalisierungsmaßnahmen behutsam vorgehen. Über Generationen wurden Kleriker strukturell begünstigt, die nicht nur die wahhabitischen Wert- und Moralvorstellungen in der Bevölkerung verbreiteten, sondern auch die Macht des Königshauses legitimierten. So bangen im Angesicht des fundamentalen Wandels nicht nur die Geistlichen um ihre Privilegien und ihre Macht, vielmehr sorgen sich die breiten konservativen Kreise der Gesellschaft um den Verfall ihrer Werte. Frauen in Uniform, geschweige denn an der Waffe, widersprechen grundlegend dem konservativen Bild einer muslimischen Frau. Damit dürfte die Öffnung des Militärs ein besonders heikler Drahtseilakt für die Regierung unter MbS sein: hier prallen ganz offensichtlich Traditionserhalt und Modernisierung aufeinander. Gleichzeitig fällt aber dennoch auf, dass die Regierung gezielt Aufmerksamkeit auf Frauen in der Verteidigung lenkt. Sie geht den politischen Balanceakt, der sich aus der aktiven Förderung von Frauen in der Verteidigung ergibt, also bewusst ein. Was will das Königshaus damit bezwecken?

Die Förderung von Frauen im Militär ist einer von vielen verschiedenen Bausteinen, mit der die *Vision 2030* vollzogen werden soll. Die Integration von Frauen in die Streitkräfte verbindet drei entscheidende Dimensionen der Vision – die wirtschaftliche, die verteidigungspolitische und die gesellschaftliche – in denen das Rollenbild der Frau gezielt neu definiert wird. Sie ist Teil eines umfassenden Transformationsprozesses, in dem zum einen ein neues Verhältnis zwischen Staat und Bürgerschaft

---

## Frauen im Militär Saudi-Arabiens: Ein Sinnbild des Wandels im Königreich

geschaffen und zum anderen ein neues Image des Königreichs auf internationaler Bühne kreiert werden soll. Deutschland sollte das Momentum nutzen und sich Saudi-Arabien für einen interkulturellen Austausch anbieten. Beide Länder können von den Erfahrungsschätzen bei der Integrationsarbeit des jeweils anderen profitieren und die Verteidigungskooperation auf Bereiche jenseits der Rüstungsindustriellen Zusammenarbeit ausweiten.

### Hintergrund: Die Vision 2030

Die wirtschaftliche Dimension der *Vision 2030* adressiert die Notwendigkeit, Saudi-Arabiens Wirtschaft zu diversifizieren, um so Stabilität, Wohlstand und Sicherheit langfristig zu sichern. Druck kommt einerseits daher, dass die Wirtschaft und das Staatssystem auf dem Ölreichtum des Landes aufgebaut sind, der sich langfristig jedoch dem Ende neigen wird. Zudem muss die Regierung auf die demografischen Realitäten reagieren. Über 63 Prozent der Bevölkerung sind unter 30 Jahre alt<sup>1</sup> und suchen nach Jobs mit Zukunftsperspektive. Der heimische Arbeitsmarkt muss also dringend breiter aufgestellt und belebt werden. Hierzu werden groß angelegte Investitionen in Energie, Innovation, Tourismus und Sport getätigt. Frauen wird eine wichtige Rolle für einen erfolgreichen Umbau beigemessen: Als die *Vision 2030* erstmals angekündigt wurde, machten Frauen gerade einmal 22 Prozent am saudischen Arbeitsmarkt aus. Die Regierung hatte sich zum Ziel gesetzt, ihren Anteil bis zum Ende des Jahrzehnts auf 30 Prozent zu erhöhen und talentierte Frauen gezielt zu fördern und branchenübergreifend zu integrieren.<sup>2</sup> Dass die Regierung hierbei durchaus erfolgreich ist, sieht man daran, dass sie diese ursprüngliche Zielmarke bereits jetzt geknackt hat: 2023 lag der Anteil der Frauen am Arbeitsmarkt bei 35 Prozent<sup>3</sup>. Praktisch funktioniert das nur, indem die Grenzen zu klassischen Männerdomänen aufgeweicht werden.

Allgemein will der Kronprinz die Saudi-Araberinnen stärken. Beispielsweise hob er den Zwang zum Tragen der traditionell schwarzen Abaya und das Fahrverbot auf, erleichterte ihre Wohnsitzwahl sowie eigenständige Auslandsreisen ohne die Notwendigkeit der Erlaubnis des Vormundes. Wie MbS in seiner offiziellen Botschaft zur *Vision 2030* deutlich macht, strebe er eine geeinte und inklusive saudische Gesellschaft an, in der Bürgerinnen und Bürger gleiche Chancen haben und ihr Potenzial entfalten können. In diesem Zuge wolle er Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit tragende Rollen zukommen lassen.<sup>4</sup> Dies sollte nicht zwangsläufig als Streben nach Gleichberechtigung interpretiert werden, bedeutet aber sehr wohl, dass MbS einen Grundpfeiler der bisherigen Gesellschaftsordnung umbaut. Uniformierte oder gar bewaffnete Frauen widersprechen allemal dem traditionellen Rollenverständnis. Dabei dürfte dieses Bild mittel- und langfristig umso gängiger werden, wenn man einen Blick auf die verteidigungspolitischen Ziele der *Vision 2030* wirft – schließlich soll das Militär in Personal wie Schlagkraft wachsen und die heimische Rüstungsindustrie gestärkt werden.

In einer volatilen und von Krisen geplagten Region hat Saudi-Arabien ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Sicherheit, in die es seit Jahrzehnten viel investiert. Zwischen 1990 und 2020 hat sich die Anzahl der Soldaten auf über 280.000 fast verdoppelt<sup>5</sup>, ein weiterer personeller Aufwuchs ist laut der *Vision 2030* für die kommenden Jahre geplant. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt hat das Königreich mit 7,4 Prozent mitunter die höchsten Verteidigungsausgaben weltweit.<sup>6</sup> Dabei kamen Rüstungsgüter in den letzten Jahrzehnten vor allem aus den USA und aus Europa. Nun soll aber die heimische Militärindustrie ausgebaut werden, erstens um sich unabhängiger von ausländischen Importen zu machen und zweitens um neue Arbeitsplätze zu schaffen.<sup>7</sup> Auch vor diesem Hintergrund steht die Inklusion von Frauen in die saudische Verteidigung, die mittlerweile nicht nur im Militär, sondern auch im Verteidigungssektor allgemein präsent sind.

## Öffnung des Verteidigungssektors für Frauen

2019 wurden ausgewählte Militäreinrichtungen für eine begrenzte Anzahl von Frauen geöffnet, die sich unter strengen Voraussetzungen für niederrangige, zivile Positionen bewerben durften.<sup>8</sup> Seit Februar 2021 dürfen sich Frauen wie Männer über dasselbe Rekrutierungsportal für zivile wie auch militärische Dienste in allen Teilstreitkräften sowie im Sanitätsdienst bewerben.<sup>9</sup>

Auch in der Rüstungsindustrie sind Frauen mittlerweile vertreten, eine Tatsache die öffentlich zelebriert wird. So betonte Walid Abukhaled, CEO des staatlichen Rüstungskonzerns *Saudi Arabian Military Industries (SAMI)*, 2022 in einem Interview mit *Arab News*, dass das Unternehmen auf Diversität durch die Förderung von Frauen setze. 22 Prozent aller Angestellten seien weiblich, was angesichts der kurzen Zeit, in der Frauen in der Rüstung arbeiten dürfen, sehr beachtlich sei. *SAMI* arbeite zudem daran, den Anteil von Frauen weiter auszubauen und sie in Führungspositionen zu bringen.<sup>10</sup> Laut *Arab News* gelten bei *SAMI* außerdem gleiche Bezahlung und gerechte Karrierechancen aufgrund von Leistung anstelle von Seniorität. Die rasch ansteigende Anzahl von Frauen in der Rüstungsindustrie sei ein Beleg für die Popularität des Sektors bei jungen Staatsbürgerinnen.<sup>11</sup> Darüber hinaus wird bei der biennialen *World Defense Show* in Riad, die von der staatlichen Rüstungsagentur *General Authority for Military Industries (GAMI)* ausgerichtet wird, Frauen gezielt eine Bühne geboten. Bei der ersten Show 2022 waren 25 hochrangige saudische wie internationale Sprecherinnen vertreten, so beispielsweise Prinzessin Reema bint Bandar bin Sultan bin Abdulaziz Al Saud, die saudische Botschafterin in Washington, oder auch Marion Novakovic, CEO von *General Dynamics*.<sup>12</sup> 2024 wird gleich ein ganzer Veranstaltungsteil internationalen Frauen in der Verteidigung gewidmet.<sup>13</sup>

Durch die Öffnung des Verteidigungssektors selbst sowie durch die öffentlichkeitswirksame Kommunikation von regierungsnahen Medien und staatlichen Behörden werden Frauen in der Verteidigung gegenüber der saudischen Bürgerschaft nicht nur als Standard, sondern als wertzuschätzende Bereicherung etabliert. Die Landesverteidigung ist ein wichtiges Element des saudischen Nationalstolzes, der eine emotionale Verbindung zwischen Staat und Bürgerschaft kreiert. Diese Ehre wird nun auch den Saudi-Araberinnen zuteil, was ihre gesellschaftliche Position und den Zusammenhalt im Gesamtgefüge perspektivisch in der Breite festigt. Dasselbe Signal wird auch nach außen gesendet. *Arab News* hat durch seine englischsprachige Berichterstattung globale Reichweite, wie auch *SAMI* und *GAMI*, die gezielt ein internationales Fachpublikum adressieren und Saudi-Arabiens Verteidigungssektor öffentlich auf der Weltbühne vertreten.

## Der Drahtseilakt

Die Integration von Frauen im saudischen Verteidigungssektor hat somit bereits erste Meilensteine passiert. Auch die kurze Zeitspanne, in der der Öffnungsprozess durchgesetzt wurde, ist beachtlich. Dennoch ist bei aller Dynamik auch Behutsamkeit geboten.

MbS trifft mit seinen wirtschaftlichen Diversifizierungs- und gesellschaftlichen Liberalisierungsmaßnahmen zwar den Nerv der Mehrheit der saudischen Bevölkerung: Mit der *Vision 2030* erweitert er die beruflichen Perspektiven der saudischen Jugend, mit der Lockerung von Kleiderordnungen, der Wiedereröffnung von Kinos oder der Ausrichtung internationaler Konzerte und Musikfestivals belebt er ihren Alltag. Der Kronprinz inszeniert sich nicht nur als Teil dieser jungen Generation, sondern allen voran als elanvoller und visionärer Herrscher und schafft so eine Aufbruchstimmung. Gerade die Gunst junger Saudi-Araberinnen dürfte er gewinnen, die die Hoffnung haben, selbstbestimmter leben zu können.

---

## Frauen im Militär Saudi-Arabiens: Ein Sinnbild des Wandels im Königreich

Allerdings darf er diese Aufbruchstimmung auch nicht zu weit treiben, um nicht den Eindruck zu erwecken, dass die Öffnungen in vielen kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen grenzenlos vorstättengehen würden, und damit die Konservativen in Unruhe zu versetzen. Der saudische Staat basiert lange auf einer Symbiose zwischen Königshaus und wahhabitischen Gelehrten: Das Königshaus etablierte den Wahhabismus, eine streng konservative Lesart des sunnitischen Islam, als Staatsreligion und band dessen Vertreter eng in die staatliche Struktur ein. Im Gegenzug verteidigten die Kleriker die Legitimität der Herrscherfamilie Al Saud. Mohammed bin Salman jedoch sieht für das Königreich einen ‚moderaten Islam‘ vor und setzt vieles daran, den saudischen Nationalismus neu zu definieren und progressive Elemente zu erweitern. Die Öffnung des Militärs für Frauen könnten die Kleriker daher geradezu als eine Provokation ansehen. Trotz des sukzessiven Abbaus ihres Einflusses sollte ihre Reichweite und ihre Vernetzung in der Bevölkerung nicht unterschätzt werden.

Außerdem muss darauf geachtet werden, dass möglichst die Gesellschaft auch in der Breite beim staatlich angeordneten Wandel mitgenommen wird. Zwischen den konservativen und den progressiven Stimmen gibt es ein breites Spektrum, das überbrückt werden muss. So mahnt Haifaa Jawad, Nahost- und Islamwissenschaftlerin an der Universität Birmingham, es müsse bei der Modernisierung darauf geachtet werden, dass das traditionelle Frauenbild nicht abgewertet werde. Würde und Wert des Daseins als Ehefrau und Mutter dürften nicht unter dem Konzept von Gleichheit und Bildungsmöglichkeiten degradiert werden. Auf diese Weise würden Frauenrechte erfolgreicher und nachhaltiger gestärkt, als wenn beispielsweise westliche Modelle schlicht kopiert würden.<sup>14</sup>

Blickt man auf Berichte staatlicher Medien zu Frauen in der saudischen Verteidigung oder auf die offizielle Webseite der *Vision 2030*, fällt auf, dass ein traditioneller Lebensstil bei allen Modernisierungsbestrebungen weder kritisiert noch als überholt bezeichnet wird. Auch wenn der Wandel für saudische Verhältnisse weitreichend ist, bestehen konservative und patriarchale Strukturen grundsätzlich fort. So sind Frauen bei der Aufnahme ins Militär zusätzlichen Bedingungen unterworfen: Ihr Eintrittsalter liegt bei mindestens 21 Jahren – bei Männern hingegen bei 17 Jahren – sie müssen die weiterführende Schule abgeschlossen haben und dürfen nicht mit einem Ausländer verheiratet sein. Außerdem dürfen Frauen nur Unteroffizierslaufbahnen einschlagen, die höheren Ränge bleiben alleine Männern vorbehalten.<sup>15</sup>

So wie die Regierung die Bedürfnisse und den Drang nach Modernisierung der jungen Generation bedienen muss, dürfen auch die Sorgen der jahrzehntelangen Loyalisten nicht einfach beiseitegeschoben werden. Bekanntlich muss die Regierung von keiner der beiden Seiten offene Kritik oder gar Protestwellen fürchten, doch ist sie gut beraten, Stimmungen in verschiedenen Gesellschaftsgruppen wahr- und ernst zu nehmen, niemanden zu verprellen und Wohlwollen so lange wie möglich zu erhalten. Im Spannungsfeld zwischen Modernisierungsstreben und Traditionserhalt versucht das Königshaus offenbar, beidem Raum und Daseinsberechtigung zu vermitteln.

### Signalwirkungen

Die Öffnung des Militärs für Frauen als Initiative sowie die Art und Weise, wie MbS diese kommunizieren lässt, ist im Kern auch eine Machtdemonstration. Der Kronprinz statuiert ein Exempel, indem er seiner Ankündigung, Frauen stärken zu wollen, Taten folgen lässt. Seine Entschlossenheit und Durchsetzungskraft stehen damit außer Frage. Gerade die Integration von Frauen in eine Männerdomäne und die Sprengung gesellschaftlicher Normen in nie dagewesenem Ausmaß demonstrieren seine Stärke. Durch Top-Down-Entscheidungen schafft Mohammed bin Salman Tatsachen und bestimmt die geltenden Gesellschaftsnarrative. Zwar wird bei bisherigen Maßnahmen auf

---

## Frauen im Militär Saudi-Arabiens: Ein Sinnbild des Wandels im Königreich

einen Erhalt gewisser Konventionen geachtet – doch welche Konventionen aufrechterhalten oder überworfен werden, liegt im Ermessen des Kronprinzen. Dabei ist er sehr darauf bedacht, die Gesellschaft einem kontrollierten Öffnungsprozess zu unterziehen, in dem er Richtung und Ausmaß bestimmt.

International scheint die Inklusion von Frauen in der Verteidigung gut aufgenommen zu werden. In der Berichterstattung westlicher Medien und Think Tanks werden saudische Erfolgsbotschaften aufgegriffen und herausgestellt.<sup>16</sup> Der wirtschaftliche wie gesellschaftliche Modernisierungsprozess sowie das wachsende Potenzial Saudi-Arabiens werden weltweit durchaus wahrgenommen und wecken Interesse an Partnerschaften. Dies ist ganz im Sinne des Königreichs, welches mittelfristig auf Kooperationen mit industriestarken und innovativen Nationen angewiesen bleiben wird, um die zahlreichen und ambitionierten Vorhaben der *Vision 2030* umzusetzen. Zugleich sind die Liberalisierungsinitiativen und die Stärkung von Frauenrechten ein Instrument, um der anhaltenden internationalen Kritik an mangelhaften Menschen- und Bürgerrechten im Königreich entgegenzuwirken.

### Politikempfehlungen

Die saudische Regierung verfolgt mit der Öffnung des Militärs für Frauen also gleich mehrere Ziele: Erstens soll die Öffnung den langfristigen Plänen der *Vision 2030* dienen, bei denen die Stärkung von Frauen in Gesellschaft und Wirtschaft wie auch die Erweiterung des Militärs wesentliche Bausteine sind. Zweitens wird durch die Top-Down-Entscheidung und das Setzen von neuen gesellschaftlichen Narrativen zur Rolle der Saudi-Araberinnen die innere Gestaltungsmacht der Regierung demonstriert. Drittens macht sich das Königreich auf der Weltbühne zu einem begehrten Partner, indem es Wachstum und Progressivität ausstrahlt.

Deutschland sollte das Momentum der dynamischen Entwicklungen in Saudi-Arabien nutzen. Das wirtschaftliche wie sicherheitspolitische Gewicht Saudi-Arabiens wächst auf der internationalen Bühne, was das Interesse vieler globaler Akteure – so auch Chinas und Russlands – weckt. Der Wandel des saudischen Verteidigungssektors ist eine Chance für Deutschland, neben Rüstungskooperationen die Sicherheits- und Verteidigungsbeziehungen zum Königreich zu diversifizieren und zu vertiefen, Frauen zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen, etwa durch einen stärkeren „Mil-Mil-Dialog“ oder Ausbildungsmaßnahmen der Führungsakademie der Bundeswehr.

Der Integrationsprozess von Frauen im saudischen Verteidigungssektor steht noch recht am Anfang und wird sicherlich noch einige Entwicklungsschritte nehmen und verbessert werden können. Auf deutscher Seite wiederum ist auch bekannt, dass in der Bundeswehr und der deutschen Verteidigungswirtschaft noch einige Stellschrauben gedreht werden könnten, um Frauen zu fördern und ihren Anteil zu erhöhen. Die Erfahrungsschätze beider Seiten könnten für Deutschland und Saudi-Arabien jeweils spannend und hilfreich sein. Es besteht die Gelegenheit, dass saudische wie deutsche Soldatinnen in einen Erfahrungsaustausch treten, wie Frauen in der traditionellen Männerdomäne Militär Fuß fassen können und wie die Integration wirksam fortgetragen werden kann.

Dabei können Erfolgsgeschichten oder auch Schwierigkeiten in den bestehenden Strukturen geteilt werden, wie auch Erfahrungen im allgemeinen Berufsalltag. Diese können von der Arbeitsatmosphäre zwischen Männern und Frauen bis hin zu ganz praktischen Frauen-spezifischen Bedürfnissen, wie beispielsweise im Umgang mit Schwangerschaft, reichen. Darüber hinaus können gemeinsame Trainingsprogramme, Workshops und Übungen geplant werden.

---

## Frauen im Militär Saudi-Arabiens: Ein Sinnbild des Wandels im Königreich

Entscheidend ist, dass es nun einen neuen Ausgangspunkt gibt: Haben sich beide Seiten lange schwergetan, sich mit den gesellschaftlichen Rollenvorstellungen des jeweils anderen anzufreunden, bieten die Ansätze zur Stärkung von Frauen in Saudi-Arabien neues Identifikationspotenzial für Deutschland. Es eröffnet sich also eine Möglichkeit, den interkulturellen Austausch auf eine neue Ebene zu heben, voneinander zu lernen und vor allem, einander kennenzulernen. Die Prämisse muss dabei stets sein, dass Unterschiede in Kultur, Tradition, Rollenbild und Vorstellungen von Feminismus respektiert werden. Es darf nicht darum gehen, das eigene Modell als besten Standard zu verkaufen und das des anderen herabzuwürdigen, sondern voneinander zu lernen, offen zu sein und so Raum für Inspiration zu geben.

Neben Saudi-Arabien ist auch in den anderen Golf-Monarchien in den vergangenen Jahren zu beobachten, dass Frauen in sicherheits- und verteidigungspolitischen Institutionen an Bedeutung gewinnen. 2011 ließ Oman als erste Golfmonarchie Frauen zum Militär zu und protegiert seither einige in hohen Rängen. In den anderen Golf-Staaten sind Frauen überwiegend in unterstützenden Einheiten wie der Verwaltung, Technik und im Sanitätsdienst vertreten, unter länderspezifischen Voraussetzungen aber auch teils in den Streitkräften.<sup>17</sup> In Saudi-Arabien wie auch in anderen Golf-Monarchien steht diese Entwicklung noch am Anfang. Deutschland wäre gut beraten, einen Blick auf den weiteren Fortgang zu behalten und sich aktiv mit Kooperationsvorschlägen einzubringen.

### Endnotes

- 1 Middle East Monitor: Saudi population at 32.2m, 63% of Saudis under 30 years old – census, 31.05.2023, (<https://www.middleeastmonitor.com/20230531-saudi-population-at-32-2m-63-of-saudis-under-30-years-old-census/>).
- 2 Kingdom of Saudi-Arabia: Vision 2030, S. 37 (<https://www.vision2030.gov.sa/media/cofh1nmf/vision-2030-overview.pdf>).
- 3 Weltbank: Labor force participation rate, female – Saudi Arabia [basierend auf Daten der International Labour Organization] (<https://data.worldbank.org/indicator/SL.TLF.CACT.FE.ZS?locations=SA>).
- 4 Kingdom of Saudi-Arabia: Vision 2030. Story of Transformation, S. 14 ([https://www.vision2030.gov.sa/media/oisolf4g/vision-2030\\_story-of-transformation.pdf](https://www.vision2030.gov.sa/media/oisolf4g/vision-2030_story-of-transformation.pdf)).
- 5 Weltbank: Armed forces personnel, total – Saudi Arabia [basierend auf Daten der Military Balance des IISS] (<https://data.worldbank.org/indicator/MS.MIL.TOTL.P1?locations=SA>).
- 6 Statista: Anteil der Militärausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Staaten des Golf-Kooperationsrats im Jahr 2022 [basierend auf Daten von SIPRI Military Expendure Database] (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1413999/umfrage/militaerausgaben-anteilig-am-bip-der-golfstaaten/>).
- 7 Kingdom of Saudi Arabia: Vision 2030, S. 48 (<https://www.vision2030.gov.sa/media/cofh1nmf/vision-2030-overview.pdf>).

- 8 Saudi Gazette: 12 criteria for Saudi women to join army as soldiers, 26.2.2018 (<https://www.saudigazette.com.sa/article/529295/SAUDI-ARABIA/12-criteria-for-Saudi-women-to-join-army-as-soldiers>).
- 9 Deema Al-Khudair: Saudi Arabia opens military recruitment to women, 21.11.2023 (<https://www.arabnews.com/node/1812906/saudi-arabia>).
- 10 Sarah Glubb: SAMI to add 1,500 jobs in 2022 with focus on hiring more women, says CEO, 12.3.2022 (<https://www.arabnews.com/node/2041231/business-economy>).
- 11 Dana Alomar und Sarah Glubb: Saudi women prove that 'We Can Do It' as their participation in military grows, 18.03.2022 (<https://www.arabnews.com/node/2039986/business-economy>).
- 12 World Defense Show 2022: World Defense Show celebrates International Women's Day featuring top CEOs and ads military leaders, 8.3.2022 (<https://www.worlddefenseshow.com/media/news/article-list/world-defense-show-celebrates-international-women-s-day-featuring-top-ceos-and-military-leaders/>).
- 13 World Defense Show 2024: Show Features and Programs (<https://www.worlddefenseshow.com/about-the-show/show-features-programs/?popup=8>).
- 14 Haifaa Jawad: 2021 in Review: Saudi women have more rights, this time to join the army, 23.12.2021 (<https://www.internationalaffairs.org.au/australianoutlook/saudi-women-have-more-rights-this-time-to-join-the-army/>).
- 15 Ebd.
- 16 Siehe z.B. Talal Khalid Alfayez und Sara Fouad Almohamadi: Women soldiers – another milestone for Saudi Arabia, 06.03.2018, (<https://www.iiss.org/de-DE/online-analysis/online-analysis/2018/03/saudi-arabia-women-soldiers/>); Jasmin Alsaied, Katie Crombie und Melissa Horvath: Arab women break boundaries and stereotypes in Middle Eastern militaries, 28.3.2023 (<https://www.mei.edu/blog/arab-women-break-boundaries-and-stereotypes-middle-eastern-militaries>); Kersten Knipp: Saudi-Arabien öffnet seine Armee für Frauen, 25.5.2021 (<https://www.dw.com/de/waffengleichheit-saudische-frauen-d%C3%BCrfen-ins-milit%C3%A4r/a-56672883>); Le Monde: Les femmes saoudiennes acceptées dans l'armée pour la première fois, 10.10.2019 ([https://www.lemonde.fr/international/article/2019/10/10/les-femmes-saoudiennes-acceptees-dans-l-armee-pour-la-premiere-fois\\_6014895\\_3210.html](https://www.lemonde.fr/international/article/2019/10/10/les-femmes-saoudiennes-acceptees-dans-l-armee-pour-la-premiere-fois_6014895_3210.html)).
- 17 Siehe z.B. Cengiz, Simen (2023): Gulf Women Closing Ranks in Security and Diplomacy, 25.05.2023, Arab Gulf Institute in Washington, in: <https://agsiw.org/gulf-women-closing-ranks-in-security-and-diplomacy/> (zuletzt abgerufen: 05.11.2023); France 24: Qatar introduces national service for women, 04.05.2018, abrufbar unter: <https://www.france24.com/en/20180405-qatar-introduces-national-service-women> (abgerufen am 05.11.2023).; Nagah, Hussein: Kuwait women allowed into military as struggles for rights continue (28.12.2021), in: Al Monitor, abrufbar unter: <https://www.al-monitor.com/originals/2021/12/kuwait-women-allowed-military-struggles-rights-continue> (abgerufen am 05.11.2023).

## Contact

Philipp Dienstbier  
Director  
Regional Programme Gulf States  
European and International Cooperation  
philipp.dienstbier@kas.de

## Imprint

Published by Konrad-Adenauer-Stiftung, 2023,  
Berlin, Federal Republic of Germany

This publication was published with financial support of  
the Federal Republic of Germany.

This publication of the Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. is solely intended for information purposes. It may not be used by political parties or by election campaigners or supporters for the purpose of election advertising. This applies to federal, state and local elections as well as elections to the European Parliament.

Disclaimer: The views expressed in this publication are those of the author and do not necessarily reflect the official policy or position of the Konrad-Adenauer-Stiftung or its Regional Programme Gulf States.